

Thure von Uexküll – Symposium 2005

**12. Jahrestagung der
Akademie für Integrierte Medizin
in Glottertal**

2. bis 4. Juni 2005

<http://www.int-med.de/termine>
tagung2005@int-med.de

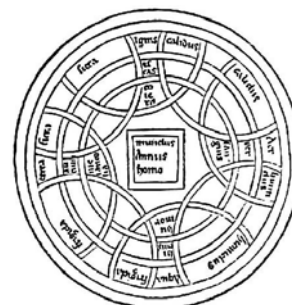
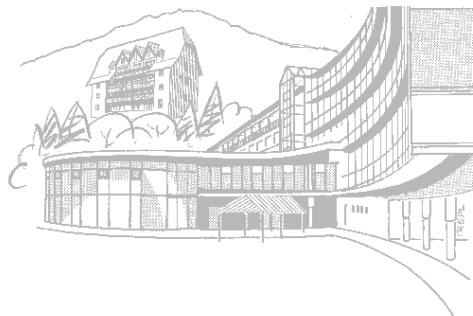
PROGRAMM



**W. Geigges
J.M. Herrmann
Rehaklinik Glotterbad
Fachklinik für Psychosomatik und
Psychotherapeutische und Innere Medizin**
<http://www.rehaklinik-glotterbad.de>

**Akademie für
Integrierte Medizin
Regionalgruppe Freiburg**

<http://www.int-med.de>



Inhaltsverzeichnis

Einladung (W. Geigges, J.M. Herrmann)	3
Programm-Übersicht	4
Arbeitsgruppen-Übersicht	7
Abstracts der Vorträge	8
Sponsoren der Tagung	11
Referenten und Arbeitsgruppenleiter	12
Hinweise zur Anmeldung	13
Anmeldeformular	14

Einladung

Glottertal, Mai 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 29. September 2004 verstarb Thure von Uexküll im Alter von 96 Jahren in Freiburg.

Die Akademie für Integrierte Medizin verlor mit ihm ihren Gründungsvater und die Psychosomatische Medizin eine große Arztpersönlichkeit, einen genialen Forscher und Lehrer. Seine persönliche Geschichte ist gleichzeitig wesentlicher Teil der Geschichte der Deutschen Psychosomatik.

Thure von Uexkülls Vision einer psychosomatischen Fundierung der gesamten Medizin bleibt sein zentrales Vermächtnis:

*„Psychosomatische Medizin beginnt mit der Entdeckung, dass die Krise der Medizin eine Krise ihrer Philosophie ist, die dem Arzt einseitige Modelle und Konzepte für seine Empirie vorschreibt.“
(Thure von Uexküll 2001)*

Zeit seines Lebens arbeitete er mit vielen Mitstreitern am Meta-Modell einer Humanmedizin, das den herrschenden Dualismus - eine Medizin für Körper ohne Seelen und eine Heilkunde für Seelen ohne Körper – überwinden helfen sollte.

Von Uexkülls theoretisches Modell besteht in einer kunstvollen und innovativen Verknüpfung dreier, in sich selbstständiger Theoriefäden:

Konstruktivismus, Systemtheorie und Semiotik.

In den Hauptvorträgen des Symposiums werden diese grundlegenden Modelle einer Integrierten Medizin dargestellt und intensiv diskutiert im Hinblick auf ihre Nützlichkeit als Landkarte für unser ärztliches Denken und Handeln.

In den Arbeitsgruppen werden diese Themen vertieft, daneben findet sich auch Raum für konkrete Fallarbeit nach dem Modell der **Reflektierten Kasuistik**.

Erstmal findet auch ein **Gesundheitspolitisches Forum** statt zur aktuellen Situation unseres Gesundheitswesens, in der Ärzte mehr und mehr zu passiven Teilnehmern eines ökonomischen Systems werden.

Im **Forschungsforum der AIM** werden wieder Patientenerzählungen aus klinischer und linguistischer Perspektive untersucht und verglichen im Hinblick auf ihre Nützlichkeit für den Zugang zur subjektiven Patientenwirklichkeit.

Zum Thure von Uexküll - Symposium 2005 und gleichzeitig der 12. Jahrestagung der Akademie für Integrierte Medizin laden wir Sie sehr herzlich ins Glottertal ein.

Dr. W. Geigges
Chefarzt

Prof. Dr. J.M. Herrmann
Ärztlicher Direktor

PROGRAMM

Donnerstag, 2. Juni 2005

14.30 bis 18.00 Uhr Offenes Forschungsforum der AIM:

**Narrative hören und sehen –
Epileptischer Schrecken und panische Angst
in der Beschwerdeschilderung eines Patienten**

Moderation: *C. Schmeling-Kludas*

14.30 Uhr Einführung (*C. Schmeling-Kludas*)

Gemeinsame Analyse eines Transkriptes und einer Videoaufzeichnung

Beiträge zur Analyse des Patienten-Narrativs:

- Präsentation von Tonbandausschnitten und Transkript
(*M. Schöndienst*) und Diskussion
- Präsentation derselben Beschwerdeschilderung auf Video
(*M. Schöndienst*) und Diskussion
- Kommunikative Ressourcen zur Darstellung und Differenzierung von Angst
aus linguistischer Sicht. Ein Diskussionsbeitrag (*E. Güllich*)

16.00 – 17.00 Uhr **Pause**

17.30 Uhr Abschlußdiskussion

20.00 Uhr Welcome-Bufferet in der Winzergenossenschaft Glottertal

Freitag, 3. Juni 2005

9.30 Uhr	Begrüßung	Direktor der LVA BW Klinikdirektor Chefarzt, Sprecher der AIM	H. Seiter H. Dietrich W. Geigges
Vorsitz:	(W. Geigges, Glottertal)		
10.00 – 11.15 Uhr	Vortrag 1 und Diskussion <i>J.M. Herrmann (Glottertal)</i> Thure von Uexküll Lebenslinien – Gedankenwelten		
11.15 – 11.45 Uhr	Pause		
11.45 – 13.00 Uhr	Vortrag 2 und Diskussion <i>W. Langewitz (Basel), W. Burger (Berlin)</i> Modelle Integrierter Medizin - Versuch einer Synopsis		
13.00 – 14.30 Uhr	Mittagspause		
Vorsitz:	(G. Volck, Frankfurt, B. Hontschik, Frankfurt)		
14.30 – 15.45 Uhr	Vortrag 3 und Diskussion <i>S.J. Schmidt (Münster)</i> Die Bedeutung des Konstruktivismus für eine Psychosomatische Medizin		
15.45 – 16.-00 Uhr	Pause		
16.00 – 18.00 Uhr	Arbeitsgruppen		
18.15 – 19.15 Uhr	Mitgliederversammlung der AIM		
20.00 Uhr	Geselliger Abend		

Samstag, 4. Juni 2005

Vorsitz: (A. Staufenbiel-Wandschneider, Hamburg, W. Langewitz, Basel)

09.00 – 10.30 Uhr Vortrag 4 und Diskussion
L.E. Bruni (Kopenhagen)
Principles of Biosemiotic Processes

11.00 – 12.30 Uhr Vortrag 5 und Diskussion
K. Köhle (Köln)
**Diagnostik und Therapie als Zeichenprozeß:
Einführung in die klinische Semiotik**

12.30 – 13.30 Uhr **Schlußplenum**

Moderation: (W. Geigges, Glottertal)

Arbeitsgruppenberichte; Rückmeldungen und
Diskussion zum Tagungsverlauf; Ausblick und
Abschied

13.30 – 14.30 Uhr Führung in der Reha-Klinik Glotterbad

14.00 – 15.00 Uhr Arbeitsgruppe Allgemeinmedizin der AIM

Arbeitsgruppen-Übersicht

1. **Narrativ-basierte Medizin** K. Köhle, Köln
2. **Modelle Integrierter Medizin** W. Langewitz, Basel
W. Burger, Berlin
3. **Körper-Zeichen – ein interdisziplinärer Ansatz**

C. Müller, Berlin:	Die Geste als Symbol, Symptom oder Signal
E. Fricke, Berlin	Gesten und Biosemiotik
H. Lausberg, Berlin:	Analyse von Körperbewegung
A. v. Arnim, Erlangen:	Bewegung, Propriozeption und Emotion
4. **Gesundheitspolitisches Forum** B. Kalvelage, Hamburg
5. **„Krebs und Familie“: Familienmedizinische Ansätze in der Onkologie** M. Haagen, Hamburg
6. **Reflektierte Kasuistik und Arbeit an Micro-Szenen**

M. Schütz, Bad Hersfeld
W. Geigges, G. Leininger, Glottertal)
7. **Arbeitsgruppe Allgemeinmedizin der AIM**

G. Volck, Frankfurt
Ph. Herzog, Hamburg

(DIESE ARBEITSGRUPPE FINDET am SAMSTAG, 04. Juni 2005 14.00 bis 15.00 Uhr statt)

Abstracts der Vorträge:

Vortrag 1:

Prof. Dr. med. J. M. Herrmann

THURE VON UEXKÜLL – Lebenslinien – Gedankenwelten
oder „Pläne-Machen hat nur Sinn, wenn man Utopien hat“

„Die Vorstellung eines Integrationsraumes, in dem Körperliches und Seelisches ineinandergreifende Glieder einer durchgehenden Ordnung darstellen, findet sich . . . in der These eines Kontinuums von Soma, Psyche, Gruppe, Gesellschaft und Kultur, in dem sich die psychosomatischen Vorgänge abspielen.“¹

Bereits vor 50 Jahren integrierte Thure von Uexküll die neuen Gebiete der Kybernetik und Informationstheorie in die psychosomatische und klinische Forschung, in die auch die Ideen seines Vaters über interaktionelle und intraorganismische Regulationen und die Vorstellungen Gustav von Bergmanns über somatische und psychische (z.B. „funktionelle“) Regulationen mit eingingen. Die daraufhin folgenden Auseinandersetzungen mit Vertretern von Konzepten für „körperlose Seelen“ oder „seelenlose Körper“ waren und sind nur konsequent.

In der Theorie für eine humane Medizin geht es immer um die Integration, die Überwindung des Leib-Seele-Dualismus durch bio-psycho-soziale Denkmodelle, um Modelle für „lebende Systeme“ und die gemeinsame Sprache, Definition und Konzepte für Kommunikation inter- und intraindividuell. Hier wird und ist Thure von Uexküll revolutionärer Konstruktivist, Systemtheoretiker und Biosemiotiker: Kommunikation, Denken oder Sprache sind „lebende Systeme“, die eine in sich geschlossene Struktur (z.B. Autopoiese) sowie eine strukturelle Passung mit anderen Organismen aufweisen. Mit diesem integrierten, ganzheitlichen Wissenschaftsmodell werden die Schwierigkeiten der traditionellen Erkenntnistheorie, z.B. der Subjekt-Objekt-Dualismus, überwunden.

Vortrag 2

Prof. Dr. med. W. Langewitz, Prof. Dr. med. W. Burger

Braucht Integrierte Medizin eine Integrierte Theorie?

Eine kritische Betrachtung am Beispiel der Neuen Phänomenologie und der Semiotik

Ausgehend von der von Thure v. Uexküll in die Medizin eingeführte Systemtheorie und Semiotik beschäftigt sich die Akademie für Integrierte Medizin seit vielen Jahren mit der Frage, welches theoretische Modell am besten geeignet ist für ein integratives ärztliches Handeln, das soziale, seelische und körperliche Gegebenheiten gleichermaßen berücksichtigt. Vor allem die Einführung semiotischen Denkens in die (psychosomatische) Medizin hat es ermöglicht, die Verständnisprobleme an den Grenzen verschiedener Systemebenen zu überwinden – aus semiotischer Sicht stellt sich das Leib-Seele Problem nicht mehr. Semiotisches Denken basiert auf dem Um-

¹ Thure von Uexküll: „Grundfragen der Psychosomatischen Medizin“, Rowohlt (1963)

gang mit *einzelnen* Zeichen, die ihre Vielfalt dadurch entfalten, dass sie im Interpretieren unterschiedliche Interpretanten auslösen. Peirce hat versucht mit der Rede von der firstness und der ihr zugeordneten ikonischen Zeichen eine Ebene zu entwickeln, auf der über Unaussprechliches, vage Gespürtes nachgedacht werden kann. Gleichzeitig hat er den Zugang zu dieser Welt verschlossen, da Peirce zufolge jeder präzisierende Zugriff auf firstness diese Welt zerstört. Hier bietet die von Hermann Schmitz entwickelte Neue Phänomenologie neue Ansatzpunkte. Sie geht aus von dem, was Menschen am eigenen Leib widerfährt, was ihnen an unmittelbarer Lebenserfahrung begegnet: wir bewegen uns primär durch *Situationen*, in denen Bedeutsamkeit binnendiffus verteilt ist und nicht durch *Konstellationen*, in denen einzelne Fakten in einer bestimmten Art und Weise angeordnet sind und interpretiert werden. Am Beispiel der Themen: *Leib, Gefühle und Atmosphären, subjektive Tatsachen* und *Situationen* werden Grundzüge der Neuen Phänomenologie dargestellt und in Beziehung zu einem Modell ärztlichen Handelns gebracht.

Vortrag 3

Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt

Die Bedeutung des Konstruktivismus für eine psychosomatische Medizin

Viele Vertreter einer psychosomatischen Medizin haben auf die Bedeutsamkeit des Konstruktivismus, der Semiotik und der Systemtheorie hingewiesen und Theoriebausteine aus diesen Ansätzen erfolgreich in ihre eigenen Theorieentwürfe eingearbeitet. Dabei hat sich gezeigt, dass die genannten Theorien nicht in allen Punkten kohärent miteinander zu verbinden sind. Hinzu kommt, dass es „den“ Konstruktivismus oder „die“ Systemtheorie nicht gibt, sondern ganz verschiedene Ansätze, die diese Namen tragen, sich zum Teil aber sogar widersprechen.

In dieser Situation werde ich einen Versuch vorstellen, wie man die wesentlichen Argumente der genannten Theorien auf der Grundlage einer konsequent non-dualistischen Erkenntnistheorie kompatibel und anwendungsorientiert miteinander verbinden kann.

Im Rahmen der von mir 1993 publizierten Theorie der Geschichten & Diskurse geht es im Einzelnen um eine Klärung von Konzepten wie: Konstruktion, Wirklichkeit, soziale Konstellation, Kommunikation und Verstehen, Erzählen oder operative Ontologie. Bei diesen Klärungsversuchen geht es keineswegs um eine endgültige Begriffsfestlegung, sondern in erster Linie darum zu zeigen, was aus bestimmten Begriffsfestlegungen folgt, und zwar nicht nur theoretisch, sondern – wie gerade das Beispiel der Medizin belegt – auch sehr handlungspraktisch und lebensrelevant.

Vortrag 4**Luis Emilio Bruni**

Principles of Biosemiotic Processes in Relation to Health and Pathogenesis

Health, and the lack of it, has to be as old as life itself. This problematic concept, as it is intrinsically related to life, expands throughout the entire biological hierarchy from cells to ecosystems. At all these levels the notion presents numerous problems when defining a healthy system.

To current models for molecular material interactions, in this presentation I intend to superimpose a concomitant process of semiosis (i.e.: communication) that undoubtedly has a causal influence in the systems under consideration. The hierarchical nature of the interactions that lead to health, pathogenesis, virulence or resistance in physiological and ecological systems is a very good example of non-trophic interactions. The significance of non-trophic interactions in these processes, when seen as subjective categories in a wider gestalt of co-evolution and symbiosis, means that pathogenesis is basically a semiotic process. The wider gestalt may hint to the existence of a sort of "hierarchical health" in biological systems.

On the other hand, we can observe an incipient trend that considers biology as a science of "sensing". Biologists from different sub-disciplines are assigning increasing importance to the "informational processes" in living systems and paying more attention to the "context" in experimental biology. With the rapid development of molecular techniques, there is in all branches of biology a sort of interaction with molecular biology. There is in the literature a call for integration of molecular, physiological and ecological perspectives. But instead we find a tendency to reduce the two latter to the former, that is, decompose (reduce) the physiological and ecological complexity into its molecular "components", with the understated goal of mapping these systems in terms of molecular kinetics.

The main contribution of biosemiotics could be to the necessary integrative agenda of different subdisciplines and hierarchical levels within the life sciences, from molecules to physiologies to ecologies, in order to keep track of the relation between pathogenesis and health with a given context, be that a single organism, a patient, a niche, society or the environment. In my view, pathology can be viewed as a communicational dysfunction at a given level. My interest is on how "information" gets across levels and how a context can become pathological.

How can we relate the different emergent levels of informational processes and semiotic contexts in developmental trajectories? How interpreting systems are formed at these levels? How "information" is conveyed through the continuum? What bearings may this have for health and pathogenesis?

Vortrag 5

Prof. Dr. med. K. Köhle

- zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vorliegend –

Sponsoren der 12. Jahrestagung der AIM – „Thure von Uexküll Symposium“:

Pfizer

Astra Zeneca

Novartis

Lundbeck

Boehringer Ingelheim

Omron Medizintechnik

Referenten und Arbeitsgruppenleiter:

Dr. med. Angela von Arnim, Abt. f. Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Erlangen, Schwabachanlage 6 und 10, 91054 Erlangen

Luis Emilio Bruni, Institute of Molecular Biology, The Biosemiotic Group, University of Copenhagen

Prof. Dr. med. Walter Burger, Reformstudiengang Medizin, Charité - Campus Charité - Mitte, Schumannstr. 20, 10117 Berlin

Dr. med. Ellen Fricke, Technische Universität Berlin, Freiligrathstr. 2, 10967 Berlin

Dr. med. Werner Geigges, Reha-Klinik Glotterbad, Gehrenstr. 10, 79286 Glottertal

Dr. med. Miriam Haagen, An der Lottbek 7, 20049 Ammersbek

Prof. Dr. med. Jörg Michael Herrmann, Reha-Klinik Glotterbad, Gehrenstr. 10, 79286 Glottertal

Dr. med. Phillip Herzog, Zickzackweg 10 a, 22605 Hamburg

Dr. med. Bernd Hontschik, Zeil 65-69, 60313 Frankfurt am Main

Dr. med. Bernd Kalvelage, Krieterstr. 30, 21109 Hamburg

Prof. Dr. med. Karl Köhle, Wilhelm-Backhausstr. 6c, 50931 Köln

Prof. Dr. med. Wolf Langewitz, Abt. für Psychosomatik/Departement Innere Medizin, Kantonsspital, Universitätskliniken, Petersgraben 4, CH-4031 Basel

PD Dr. med. Hedda Lausberg, Neurologische Klinik und Hochschulambulanz, Charité – Campus Benjamin Franklin, Hindenburgdamm 30, 12200 Berlin

Dr. med. Gerlind Leininger, Reha-Klinik Glotterbad, Gehrenstr. 10, 79286 Glottertal

PD Dr. med. Cornelia Müller, Freie Universität Berlin, FB Philosophie und Geisteswissenschaften, Institut für Deutsche Philologie-Linguistik, Bolzmannstr. 3, 14195 Berlin

Prof. Dr. med. Siegfried Schmidt, Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Münster, Bispinghof 9-14, 48143 Münster

Dr. med. Michael Schütz, Burg-Klinik, Klinik f. Psychosomatische und Onkologische Rehabilitation, Burgstr. 19, 36457 Stadtlengsfeld

Dr. med. Anna Staufenbiel-Wandschneider Lohmühlenstr. 1, 20099 Hamburg

Dr. med. Gisela Volck, Pestalozzistr. 6, 60385 Frankfurt

HINWEISE und Anmeldung:

Die Tagung wird in den Räumen der Rehaklinik Glotterbad stattfinden.

Zimmeranfragen können an die Touristik-Information im Verkehrsamt Glottertal,

Frau Würzburger, gerichtet werden, Tel. **07684/91040**.

Während der Tagung sind Sie im Notfall unter der Telefonnummer **07684/809-0** erreichbar.

Die Tagungsgebühren sind einzuzahlen auf das Konto Nr. 70 99 01 05, Konto-Inhaber MGG e.V., bei der Volksbank Breisgau Nord, BLZ 680 920 00, Stichwort „AIM-Tagung 2005“:

Anmeldezeitpunkt	bis 30.4.2005	ab 1.5.2005
Mitglieder AIM – DKPM	100 Euro	110 Euro
Nichtmitglieder	120 Euro	130 Euro
Studenten, Pflegekräfte	22 Euro	33 Euro

Ihre Anmeldung und weitere Anfragen richten Sie bitte an das Tagungs-Sekretariat:

Frau Kirsten Kaltenbach, Rehaklinik, Gehrenstr. 10, 79286 Glottertal

Tel.: 07684-809.121, Fax.: 07684-809-253, e-mail: tagung2005@int-med.de

Die **Akademie für Integrierte Medizin** wurde 1992 von einem Kreis um Thure von Uexküll (1908-2004) gegründet. Ihr Anliegen ist die theoretische und praktische Aufhebung des Dualismus von Körper und Seele durch die Integration der Psychosomatik in den klinischen Alltag der sog. Schulmedizin.

Die Akademie für Integrierte Medizin stellt ein Netzwerk zwischen den Mitgliedern und den Regionalgruppen her.

Jährliche Treffen in der Modellwerkstatt und bei der Jahrestagung, die inzwischen 10 Bände umfassende Schriftenreihe, die „Kleine Bibliothek der Integrierten Medizin“, das AIM-Telegramm und weitere Informationen werden auf der Homepage www.int-med.de vorgestellt.

Auskünfte über die AIM erhalten Sie bei der Geschäftsstelle:

Dr. Wulf Bertram, Schattauer Verlag, Hölderlinstr. 3, 70174 Stuttgart,

Tel 0711/2298718, Fax 0711/2298750, Email info@int-med.de

**An die
Reha-Klinik Glotterbad
Ärztl. Sekretariat, Frau Kaltenbach
Gehrenstr. 10
79286 Glottertal**

Tel.: 07684-809-121
Fax: 07684-809-253
e-mail: tagung2005@int-med.de

Datum

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme am
Thure von Uexküll - Symposium
der Akademie für Integrierte Medizin
in Glottertal vom 2. bis 4. Juni 2005 an

Anmeldezeitpunkt:

	bis 30.04.05	ab 01.05.05
Mitglieder AIM, DKPM:	100 Euro	110 Euro
Nichtmitglieder:	120 Euro	130 Euro
Studenten, Pflegekräfte	22 Euro	33 Euro

Die Tagungsgebühr in Höhe von Euro habe ich auf das
Konto-Nr.: 70 99 01 05,
Kontoinhaber MGG e.V.
Volksbank Breisgau Nord
BLZ: 680 920 00
Stichwort „AIM-Tagung 2005“
überwiesen.

Am Forschungsforum (2.6.05) werde ich teilnehmen

Ich bin Mitglied der AIM/ des DKPM Student / Pflegekraft

Ich möchte an der Arbeitsgruppe teilnehmen. (1. Wahl);

falls das nicht möglich ist, an der Arbeitsgruppe (2. Wahl).

Titel, Vorname, Name

Arbeitsplatz, Funktion

Straße, PLZ, Ort

Telefon, Fax

e-mail